

# Still und ungezähmt: Quer durchs Baltikum

**Wanderreise.** Zwei Wochen lang stapfen wir durch bizarre Moorlandschaften und endlose Wälder, wandern entlang tiefblauer Seen und auf Ostsee-Dünen. Stets an der Seite: unser litauischer Guide.

Am Ende des Tages setzt sich Gediminas Gidras auf einen großen Stein am Waldestrand, zieht seine Wanderstiefel aus, „leert den Wald aus seinen Schuhen“, wie er sagt und blickt uns zufrieden an. Hinter Birken und Kiefern blitzt der Finnische Meerbusen durch, rund 80 Kilometer nördlich liegt Helsinki. Die Wanderung auf der Halbinsel Käsmu im estnischen Nationalpark Laheema ist die letzte auf der Reise. Heidekraut, Pilze und Vogelbeeren säumen den Pfad, der sich teils auf wurzeligem Waldboden, teils auf Kies und Sand an der Küste dahin-

schlängelt. Ein Läufer überholt uns, sonst sind wir alleine. Bis auf ein paar Schwäne draußen am Wasser, bei den Findlingen. Diese sind ein Highlight auf Käsmu. Weit verstreut, als ob sie ein Riese vor Urzeiten achtlos ins Meer geworfen hätte. Schuld sind die Eiszeit, der Rückzug der Gletscher. Übrig geblieben sind manns hohe, glattgeschliffene Steine in Ufernähe, sie laden zum Raufklettern ein. Zwei aus der Wandergruppe nutzen die Einsamkeit, gehen schwimmen. Für Spätsommer ist es ungewöhnlich warm, sagt Gediminas. Und dann kommt „ein Witz.“ Natürlich endet der Tag mit einem Witz. „Gedi“ kennt mehr, als er der Gruppe in zwei Wochen erzählen kann. Oder zumuten will. Meist geht’s um Preußen, Polen oder Sowjets. Geschichte ist sein Metier, der Litauer ist studierter Historiker. Allein sein Vorname: Gediminas war ab 1316 Großfürst von Litauen, zählt zu den wichtigen Figuren der Geschichte. Sein Deutsch ist druckreif – die Witze nicht immer.

Spulen wir zwei Wochen zurück. Start in Vilnius, Litauen. „Willkommen in der schönsten Stadt Osteuropas!“, begrüßt uns Stadtführerin Janina. Einen ähnlich lautenden Satz hören wir später in Riga und in Tallinn. Wir treffen Janina auf dem – wie passend – Gediminas-Prospekt, der Hauptstraße der Stadt, die in Reiseführern oft als „Paris des Ostens“ tituliert wird, dank Spätbarock und Klassizismus. „Ein Bekannter bekam einen Schock, als er nach zwanzig Jahren wieder nach Vilnius kam“, spricht die Litauerin das sich rasch

verändernde Stadtbild an. Der Sowjetmuff ist seit Abzug der Truppen vor 30 Jahren verschwunden. Hippe Lokale bedienen die Sehnsucht nach dem Westen. Seit der Euro-Einführung 2015 gilt: „Die Preise sind wie in Westeuropa, die Gehälter leider nicht.“ Dennoch träumen viele junge Litauer von einer Anstellung in der Hauptstadt, hier sind die Gehälter höher als im Rest des Landes.

Dieser „Rest“ hat aber viel zu bieten. Das hat „Weltweitwandern“ erkannt. An zehn Tagen wird marschiert, zudem die baltischen Metropolen mit Stadtführerinnen erkundet. Das Versprechen, Land und Leute in Kleingruppen intensiv zu erleben, wird erfüllt. Ob Jung oder Alt (mehr als vierzig Jahre liegen zwischen jüngstem und ältestem Teilnehmer), Pärchen oder Single: Naturerlebnis, gemeinsames Marschieren, Eintauchen in die Kultur, intensiven Gespräche – jeder findet auf dieser Reise das, was er sucht. Die Stationen zwischen den Wanderstrecken werden mit einem Bus zurückgelegt. Vom Varnikai-Moor geht es zu Fuß zur Backsteinburg Trakai, beliebtes Ausflugsziel für Familien und Sportler. Segel- und Tretboote gleiten auf dem See, der die Burg umschließt. In Kaunas, zweitgrößte Stadt des Landes, übernimmt Gediminas die Führung, er lebt hier glücklich verheiratet.

## Hohe Dünen, kristallklare Seen

Nächste Station ist der westlichste Punkt der Reise: Nidden auf der Kurischen Nehrung. Ein 98 Kilometer langer Landstrich, der Ostsee und Kurische Haff trennt. Der südliche Teil der Halbinsel gehört zum russischen Kaliningrad. Dünen, Wälder, Sandstrände. Kein Wunder, dass Literaturnobelpreisträger Thomas Mann hier ein Sommerhaus besaß, heute als Museum zu besichtigen. Nordwärts fahren wir zum Nationalpark Zematija. Ein Kleinod ist der kristallklare See Platelai. Wir nächtigen nahe am Ufer, andere zel-



So flach und doch ein Höhepunkt: Endla Moor in Estland. Auf Holzstegen geht es mitten durch das Naturschutzgebiet



## Info



**Anreise**  
Flug von Wien nach Vilnius, Rückflug von Tallinn (über Riga); mit Austrian Airlines/ Lufthansa oder mit der Air Baltic. CO<sub>2</sub>-Kompensation: climateautria.at

**Reisezeit und Ausrüstung**  
Vor allem Juni und August sind trockene Monate. Wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk sind aber stets Voraussetzung. Die medizinische Versorgung gilt als gut. Zecken-Impfung wird empfohlen

**Unterkunft**  
Weltweitwandern arbeitet, wo möglich, mit lokalen Anbietern zusammen. Ein Highlight sind die Herrenhäuser. Einst luxuriöse Domizile für die Oberschicht, wurden einige aufwendig restauriert, etwa der „Vihula Manor Country Club & SPA“

**Angebot**  
Wanderreise „Das Baltikum. Dünen, Moore & Geschichte“, 13 Tage, davon 10 Wandertage, ab 2.090 €. Termine 2020: 13.–25. Juni, 11.–23. Juli, 15.–27. August. Mindestens acht, maximal 13 Teilnehmer

**Auskunft**  
Der Grazer Veranstalter Weltweitwandern ist spezialisiert auf Trekkingtouren mit Kulturbegegnung, 0316/583504 weltweitwandern.com/eeg01

**Buchtipps**  
„Das große Buch vom Wandern. Alle Tipps & Tricks“, von Weltweitwandern-Gründer Christian Hlade, Braumüller Verlag, 25 €



Der litauische Reise-Guide Gediminas Gidras führt kleine Wandergruppen mit viel Wissen und Humor durch die drei baltischen Staaten

ten. Die Wanderung zum in den Wäldern versteckten Cold War Museum lohnt sich. Händisch wurden 30 Meter tiefe Raketen-silos ausgegraben. Zehn Minuten dauerte es, bis ein 200 Tonnen schweres Dach geöffnet war – zum Abschluss einer Nuklear-rakete kam es nie. Ende der 1960er entdeckten die Amerikaner die unterirdische Abschussbasis. Beklemmend, die engen Räume. Noch immer liegt der beißende Geruch von Schweröl in der Bunkerluft.

Auf die Bemerkung, das Land ist verdammt flach – die höchste Erhebung Litauens ist knapp 300 Meter hoch –, kontert Gediminas: „Ist praktisch. Man sieht Samstagabend, wer am Sonntag zu Besuch kommt.“ Gerade Straßen verstärken den Effekt, so geht es nach dem „Berg der Kreuze“ bei Siauliai 40 Kilometer schnurgerade Richtung Grenze. Von dort ist es bis zum lettischen Ostsee-Kurort Jurmala nicht weit. Barfuß im Sand wandern tut nach Tagen in den Schuhen gut. Nach der Brise an der „lettischen Riviera“ atmen wir Stadtluft in Riga. „Wir Balten möchten nicht als Drillinge gesehen werden“, betont Stadtführerin Nora, als wir vor dem

Freiheitsdenkmal stehen. „Doch wenn es ernst wird, halten wir zusammen“, erinnert sie an den „Baltischen Weg“, die Menschenkette quer durch die drei Länder, die 1989 zum Symbol des friedlichen Protests gegen die Sowjetherrschaft wurde. Die Altstadt ist UNESCO-Welterbe, etwas außerhalb liegen Jugendstilhäuser, „ver-

schwenderischer, üppiger“ als in Wien. Kunst-Unkundige erkennen die Ensembles an den „50 Touristen, die Tablets in die Höhe strecken“. Den Sinn für Humor haben sich die Balten brüderlich geteilt.

Estland setzt eins drauf. Die Straßen verlassener, die Natur ungezähmt. Klar, dass die wortkargen Esten zur Kommuni-

kation Skype erfunden haben. Über das an einem See gelegene Langlaufmekka Otepää, Gediminas Lieblingsort auf der Reise, und Tartu, Kulturhauptstadt 2024, reisen wir nach Endla, dem größten der 4.000 Moorgebiete im Land. Auf Holzstegen spazieren wir durch das bizarr anmutende Schutzgebiet. Letztlich gilt: Wer

wandert, muss auch essen. Für Kalorien sorgt „fettreiche, bäuerliche“ Küche, sagt Gediminas. Die pinke Farbe der Rote-Rüben-Suppe irritiert, doch das Nationalgericht ist eine Offenbarung: Borschtsch wird mit Kefir, Ei und Essiggurke serviert. Und viel Dill. „Wir essen nichts ohne Dill.“ Da kennt er keinen Witz. **STEFAN HOFER**

**In der Gruppe wandert es sich leichter: Gut ausgerüstet und gut geführt entwickelt sich im Laufe der Tage ein richtiger Teamgeist**



„Findlinge“ vor der Küste der estnischen Halbinsel Käsmu



Pink: Die kalte Rote-Rüben-Suppe mit Dill muss man unbedingt probieren



Ausflugsziel für Familien und Sportler: Wasserburg Trakai nahe Vilnius

FOTOS: STEFAN HOFER